



Willkommen im Kindergarten der Goldbachzwerge



Unser Leitbild

Im Gemeindekindergarten Ergoldsbach werden Kinder ab drei Jahren aufgenommen – ungeachtet ihrer Nationalität, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Religion und der sozialen Herkunft.

Der Kindergarten arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und garantiert den gesetzlichen **Auftrag** im Einvernehmen mit dem Träger in eigener Verantwortung zu erfüllen.

Das Kind soll zu einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit** gefördert werden. Diese umfassen die **Betreuung, Bildung** und **Erziehung des Kindes**. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Ihrer Familien.

Erziehung ist kein Kinderspiel. Wer Kinder bewusst und individuell begleitet und fördert, ihre Anliegen ernst nimmt, ihre Bedürfnisse und Interessen respektiert und auch in Gruppen jedem Kind gerecht werden will, muss professionell arbeiten.

Das Leben in einem Kindergarten will gemanagt werden.

Dazu gehören **Zeit und Kompetenz zur Beobachtung**, die **angemessene Vorbereitung** der Gruppenarbeit, **Dokumentation der Entwicklung der Kinder** im Tagesgeschehen, ebenso der **fachliche Austausch** innerhalb unseres Teams und die **Organisation des Informationsflusses**.



Um eine aktuelle, pädagogische und qualifizierte Arbeit in den Gruppen bzw. in der Einrichtung zu leisten, nimmt das Personal an **Fortbildungen** teil und bildet sich durch das Lesen von **Fachliteratur** weiter.

Die Vielfalt und die Notwendigkeit der Kontakte des Kindergartens zu **anderen Institutionen** zeigt auf, dass wir ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens sind:

- öffentliche Einrichtungen im kirchlichen und gemeindlichen Bereich
- Jugendamt, Gesundheitsamt und Sozialamt
- andere Kindertageseinrichtungen
- Erziehungsberatung, Ergotherapeuten, Kinderhilfe, Ärzte, usw.
- Nachfolgeeinrichtungen – Schulen

Wir hoffen Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gegeben zu haben und Ihnen das Gefühl vermittelt zu haben, dass Sie Ihre Kinder in qualifizierte Hände geben. Unsere Hände werden Ihre Kinder **beschützen, streicheln, trösten, helfen, Mut machen und die Richtung weisen**. Besuchen Sie unsere Homepage und Instagram.

*Ein Holländerkind, ein Afrikanerkind, ein Chinesenkind
drücken beim Spielen die Hände in Lehm.*

Nun geh' und sag'

welche Hand ist von wem?

(nach Hans Baumann)

Ihr Kindergarten Team



Inhaltsangabe

- 1. Leitbild** Seite 1+2
- 2. Inhaltsangabe** Seite 3
- 3. Vorwort vom Träger** Seite 4
- 4. Herausforderungen und Vorwort** Seite 5
- 5. Öffnungszeiten** Seite 6
- 6. Eingewöhnung** Seite 7
- 7. Das ist uns wichtig!** Seite 8-13
 - Unsere Grundsätze**
 - Unsere Pädagogik**
 - Vorbereitung auf die Schule**
- 8. Tagesablauf** Seite 14
- 9. Intensives Erlebnis** Seite 15
- 10. Das Spiel** Seite 16-18
- 11. Elternarbeit** Seite 19-21
- 12. Sprachförderung und Kinderschutzauftrag** Seite 22+23
- 13. Institutionen, Schlussgedanke** Seite 24



Vorwort für den Kindergarten



Liebe Eltern,
für Ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie geben Ihr Kind für einige Stunden in eine neue soziale Gemeinschaft. Ihr Nachwuchs wird nun lernen, sich ohne Ihre direkte Hilfe im neuen Umfeld zurecht zu finden. Ich bin aber davon überzeugt, dass sich Ihr Kind nach kurzer Zeit unter Gleichaltrigen sehr wohl fühlen wird. Durch die gute Betreuung unseres Fachpersonals wird sich Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn schnell an die neuen Gegebenheiten gewöhnen, neue Freunde und Spielkameraden kennen lernen und spielerisch eine neue Welt entdecken. Sie werden überrascht sein, wie schnell sich Ihr Nachwuchs zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickelt.

Auf Sie wird aber auch eine große Umstellung zukommen. Für ein paar Stunden müssen Sie sich von Ihrem Kind trennen, um der Berufstätigkeit oder dem Haushalt nachgehen zu können. Das Wiedersehen wird Sie aber dafür entschädigen, wenn Ihr Kind von den neuen Freunden oder dem Neuerlernten freudestrahlend berichtet.

Ich wünsche uns allen in unseren Kindertagesstätten in Ergoldsbach eine gute Zukunft, dem Fachpersonal eine allzeit glückliche Hand und den Kindern bei Spiel und Spaß eine schöne Zeit sowie persönliches Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Ludwig Robold
Erster Bürgermeister

Liebe Kindergarteneltern!

Diese Konzeption wendet sich an alle Eltern des Kindergartens der Goldbachzwerge Ergoldsbach.

Zu den Goldbachzwerge gehören das Haus am Lindenweg 13 und das Meisenhaus in der Hauptstr. 5. Die Einrichtung wird von einem Leitungsteam, bestehend aus Marion Singer und Claudia Reindl, geführt.

Wir sind eine Gemeinschaft. Die Pädagogik wird gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Die Räume und Gartenanlagen stehen allen zur Verfügung.

Diese Konzeption soll zur Klarheit und Transparenz zwischen Eltern und pädagogischem Personal beitragen.

Unsere eigene, oft selbstverständliche Arbeit wird hierbei hinterfragt und machen sie erklärbar und nach außen darstellbar.

Wir wünschen uns, dass diese Konzeption zum besseren Verständnis unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten beiträgt.



Jedes neue Kindergartenjahr – Neue Herausforderungen

KÖNNEN und WISSEN sind die Säulen, auf denen jeder Mensch steht!

Bei uns dürfen die Kinder „Kinder“ sein: Sie haben Zeit zum Spielen, Freunde zu finden, eigene Erfahrungen zu sammeln, zu lachen, Neues zu entdecken und auszuprobieren, Abenteuer erleben, zu beobachten, u.v.m.

Die Kinder sind spontane, neugierige, wissbegierige und begeisterungsfähige Persönlichkeiten. Wir geben ihnen Zeit und Raum ihre eigenen Erfahrungen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, zu sammeln. Wir lernen die Stärken und Schwächen der Kinder kennen.

Feste Rituale und (für Kinder nachvollziehbare) klare Grenzen geben den Kindern Orientierungshilfe und Sicherheit. Die Kinder können in einer kindgerechten Atmosphäre ihre eigenen Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln und werden von uns individuell gezielt gefördert.

Die Kinder werden bei uns ganzheitlich gefördert.

Wir legen größten Wert darauf, die Kinder sehr gut auf die Schule und das Leben vorzubereiten. Die Grundlagen für einen erfolgreichen Schulbesuch werden bei uns gezielt gelegt und gefördert.

Wir freuen uns auf diese Herausforderung

Öffnungszeiten:

Die Einrichtung ist von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.
Die Kernzeit der Einrichtung ist vormittags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

In dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben in der Einrichtung teilnehmen.
In der Kernzeit ist die Haustür geschlossen. Es ist keine Bring- und Abholzeit.

Buchungszeiten

Innerhalb der Öffnungszeit und unter Berücksichtigung der Kernzeit der Einrichtung kann folgende Betreuungszeit gebucht werden:

- 4,5 Std. > 7.45 – 12.15 Uhr
- 6,0 Std. > 7.00 – 13.00 Uhr
- 7,0 Std > 7.00 – 14.00 Uhr
- 8,0 Std > 7.00 – 15.00 Uhr
- 9,0 Std > 7.00 – 16.00 Uhr
- 10 Std > 7.00 – 17.00 Uhr



Neu im Kindergarten - Eingewöhnung

Um den Übergang Elternhaus / Krippe und Kindergarten gut zu bewältigen, dürfen die Kinder bei einem Schnuppertag erste Kontakte knüpfen.

Mit der Leitung werden individuelle Themen bzgl. der Familie besprochen. In aller Ruhe dürfen die Kinder mit ihren Eltern die Räumlichkeiten, das Personal und andere Kinder kennenlernen. Ein positives Erlebnis ist der beste Start.

Am ersten Elternabend haben die Eltern die Möglichkeit alles Wichtige zum Kindergartenstart zu erfahren.

Sie nehmen Kontakt auf mit Erzieher*innen, lernen den neuen Tagesablauf ihres Kindes kennen, erfahren was alles zu besorgen ist und können so Unklarheiten klären.

Die ersten Tage im September besuchen nicht alle neuen Kinder gleichzeitig den Kindergarten. Somit hat das Personal genügend Zeit für eine individuelle Eingewöhnung. Seitens des Personals ist es einen liebevollen Umgang und Vertrauen zum Kind aufzubauen.

Kindergartenreife Kinder gelingt dies in kürzester Zeit und ohne größere Probleme.

Ganztagskinder besuchen anfangs erst halbtags den Kindergarten. Auch das Mittagessen wird schrittweise eingeführt.

Nur gemeinsam kann eine erfolgreiche Eingewöhnung stattfinden.



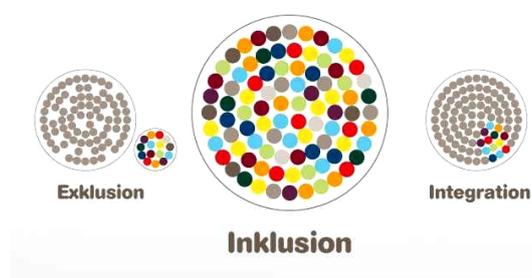
DAS IST UNS WICHTIG!

Unsere Grundsätze

Wir, die Mitarbeiter*innen des Kindergartens verstehen uns als moderne, sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung, die den Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten und die bereit sind, Eltern und Kinder optimal zu unterstützen und zu fördern.

Inklusion - Jeder ist bei uns willkommen!

Gemeinsam in der Gruppe spielend lernen. Je nach Entwicklungsstand werden gezielt Fördermaßnahmen eingesetzt.



Das ist unser Ziel!

Aufgeschlossenheit für die Wünsche und die Orientierung am Bedarf der Eltern und Kinder sind für uns selbstverständlich. Der persönliche Kontakt zu den Eltern wird von uns gesucht und gepflegt.

Unsere Arbeit zeichnet sich insbesondere durch Transparenz aus. Unser Team ist offen, kompetent und arbeitet solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.

Eine systematische Planung aller pädagogischen Maßnahmen ist für unsere Arbeit äußerst wichtig. Dabei legen wir unserer Arbeit fünf wesentliche Planungsprozesse zugrunde:

1. Jahresplanung

Hierbei erfolgt eine Übersichtsplanung des gesamten Personals in Bezug auf wichtige Feste und Feiern im kommenden Kindergartenjahr und einer Grobplanung der inhaltlichen Schwerpunkte.

2. Wochenplanung

Das Gruppenpersonal plant genau die zukünftigen Themen, die in der Gruppe bearbeitet werden. Außerdem berücksichtigen wir die Wünsche und Interessen der Kinder, die sie bei Kinderkonferenzen äußern.

3. Situationsbezogene Planung

Situationen einzelner Kinder bzw. der Gesamtgruppe werden reflektiert und in die Detailplanung mit aufgenommen.

4. Planung individueller Fördermaßnahmen

Individueller Förderbedarf wird festgestellt. Im Gruppengeschehen werden diese Defizite aufgefangen oder es wird auf Institutionen mit Fördermaßnahmen hingewiesen.

5. Mitwirkung der Kinder am Tagesgeschehen

Bei den Kinderkonferenzen hat jedes Kind die Möglichkeit zu erzählen, zuzuhören und neue Ideen oder Vorschläge miteinzubringen.

Sollte ein Thema bei mehreren Kindern Neugier wecken, fließt dieses in das Tagesgeschehen mit ein.

Eine Kinderbeteiligung am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen bereichert alle.

Bildungs- und Erziehungsziele wie z.B. soziale Kompetenzen, Verantwortungsübernahme und demokratische Teilhabe, werden bei dieser Mitwirkung gefördert und gesichert.

Unsere Pädagogik

Unsere Pädagogik entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Der Träger erhält die Förderung nach BayKiBiG.

Die Basiskompetenzen des Kindes werden wie folgt vorgegeben:

Personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen, Physische Kompetenzen)

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

(soziale Kompetenz, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe)

Lernmethodische Kompetenz (lernen, wie man lernt)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
(Widerstandsfähigkeit)

Förderschwerpunkte werden in der Gruppe individuell festgelegt, je nach Wissensstand und Alter der Kinder.

Selbständigkeit, kognitive Erziehung, sozial-emotionale Erziehung, Spracherziehung, ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Umwelterziehung, Bewegungserziehung und -förderung, Gesundheitserziehung, mathematische Bildung und Erziehung, musikalische Bildung und Erziehung, naturwissenschaftliche und technische Bildung, ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung.

Personale Kompetenzen

Die Kinder lernen **Selbstständigkeit** (eigenständig auf die Toilette gehen, allein in die Tasse einschenken, sich in einer Gruppe zurechtzufinden – sich durchsetzen oder sich zurücknehmen, u.v.m.),

Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen (vor der Gruppe sprechen oder singen, seine Meinung vertreten, wenn es sich ungerecht behandelt, traut es sich dies anzusprechen, u.v.m.)

Frustrationstoleranz (Aufschub von Bedürfnissen, gewinnen – verlieren, u.v.m.)

Selbstmanagement jedes Kind ist verantwortlich für seine Schuhe, Stifte...)

Empathie: Uns ist auch wichtig, dass die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können – nur so können sie sich in die Gefühle und Bedürfnisse anderer Kinder hineinversetzen.

Denkfähigkeit und Konzentration ist den ganzen Kindergartenalltag einzusetzen, ob beim Spielen, Lied einlernen, Fingerspiele, u.v.m.

Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenz findet im Kindergarten fortwährend statt (im täglichen Gruppengeschehen. Das Zusammensein in einer Gruppe von Kindern verschiedenen Alters und sozialer Herkunft erfordert **Rücksichtnahme, Toleranz, Durchsetzungsvermögen, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, u.v.m..**

In *Rollenspielen, Kreisspielen, bei ausgewählten Spielen und Bilderbüchern* können die Kinder soziale Verhaltensweisen gezielt spielerisch miterleben bzw. einüben.

Sie werden bestärkt in ihrer Kommunikationsfähigkeit, ihre Wünsche und Gefühle auszudrücken. In *Kinderkonferenzen und im Morgenkreis* lernen die Kinder zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

In der Gruppe bieten sich genügend Gelegenheiten Konflikte verbal zu lösen und Kompromisse zu finden (z.B. Bauecke, Puppenecke). Sie lernen Verantwortung für ihr eigenes Tun, aber auch für andere zu übernehmen (die Älteren helfen den Jüngeren).

Lernmethodische Kompetenz

Kinder im Kindergartenalter besitzen eine große **Entdeckungsfreude**, **Lernfähigkeit** und sind **offen und begeistert für alles Neue**. Sie sind neugierig und voller Tatendrang. Wir bieten den Kindern im Kindergarten viele Gelegenheiten unterschiedlichste **Lernerfahrungen** beim Spiel, z.B. Memory – Begriffsbildung, mit Konstruktionsmaterial – geometrischen Formen, Statik, ordnen, sortieren, Puzzle – logisches Denken, Elektrokasten, u.v.m...

Bei gezielten Beschäftigungen z.B. Gesprächskreis, Experimente mit Wasser, Sand, Eis usw. können sie ihr Wissen einbringen, erweitern und vertiefen. Die Kinder lernen mit allen **Sinnen, Emotionen** und ihren **geistigen Fähigkeiten**, d.h. wir wollen auf verschiedene Arten an ein Thema herangehen z.B. Kerze, Apfel. Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt.

Die Kinder wollen an **Lernprozessen** aktiv beteiligt sein und möglichst eigenständig handeln und experimentieren. Sie wollen Aufgaben selbständig lösen.

Diese selbstgemachten Erfahrungen verfestigen sich und sind eine wichtige Lernerfahrung nach dem Motto:

Learning by doing bzw. nach Konfuzius:

Zeige es mir und ich erinnere mich.

Lasse es mich tun und ich verstehe es.

Physische Kompetenz

Kinder erschließen sich die Welt als erstes über die **Bewegung**. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Wir geben den Kindern im Kindergarten täglich die Möglichkeit im Garten zu laufen, klettern, rutschen, balancieren, usw. ihren Bewegungsdrang selbsttätig abzubauen.

In Turnstunden wollen wir gezielt die motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln und vertiefen.

Wir achten darauf, dass unsere Turngeräte und -materialien die Neugier, Kreativität und Eigenaktivität der Kinder unterstützen und fördern. Im Tagesgeschehen bekommen die Kinder immer wieder die Möglichkeit aktiv zu sein (Klatschspiele, Mitmachspiele, spielen in den verschiedenen Ecken...).

Im Erproben und eigenständigen Tun mit verschiedenen Werkmaterialien (Farben, Papier, Karton, Holz...) können sie **feinmotorische Kompetenzen** einüben und festigen.

Bewegung dient dem **körperlichen Wohlbefinden und der Gesundheit** und trägt zur Leistungsfähigkeit bei. Viele Kinder drücken ihre Gefühle in Bewegung aus und reagieren auf freudige Bewegungserfahrung mit Wohlbefinden. Das Zusammenspiel von körperlicher Anstrengung und anschließender Entspannung, lässt sie auch Stress leichter bewältigen.



Partizipation – Beteiligung (lat. Teilhabe)

Durch die Schutzbedürftigkeit der Kinder und ihrer Abhängigkeit von Erwachsenen entsteht automatisch ein starkes Machtgefälle. Partizipation bedeutet diese Realität anzuerkennen und als Auftrag zu nehmen, die Autonomie der Kinder zu respektieren, zu stärken und entwicklungsgerecht zu ermöglichen.

Kinder müssen befähigt werden, ihre Interessen selbstbestimmt zu vertreten, ohne sie dabei durch unvollständige Information zu manipulieren.

Partizipation von Kindern stellt hohe Anforderungen an die Erwachsenen. Sie müssen sehr genau beobachten, aktiv zuhören, Kinder in allen Situationen ernst nehmen und ihre Handlungen wertschätzen. Partizipation ist die aktive Einmischung, die nicht dabei aufhört, Meinungen und Vorlieben der Kinder abzufragen. Die Kinder bekommen Möglichkeiten, ihre Zeit selbst zu gestalten, Angebote zu wählen, und sich an Planungen zu beteiligen. Wir verstehen Partizipation so, dass Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten können. Dass sie erfahren, wie sich Kinder und ErzieherInnen auf ihre Ideen beziehen und sie als Grundlage zur Weiterentwicklung aufgreifen. Kinder sollen lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Partizipation als Verantwortung erleben. Partizipation im frühen Alter ermöglicht den Kindern eine Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen. Sie werden in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gestärkt und zu Menschen gebildet, die sich füreinander interessieren und sich für ihre Belange einsetzen. Dies dient der früh ansetzenden Demokratieerziehung, dem Erlernen des Umgangs mit Vorurteilen und damit der Gewaltprävention. Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für Akzeptanz des anderen und erlernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung.

Partizipation von Kindern:

- Die Kinder haben ein Recht sowohl auf einen geregelten Tagesablauf mit sich wiederholenden Abläufen als auch auf Veränderung und Exploration. Ferner haben sie ein Recht auf vielfältige Förder- und Beschäftigungsangebote, sowie die Bereitstellung des entsprechenden Materials.
- Die Kinder haben ein Recht auf Information und Mitsprache in allen sie persönlich betreffenden Angelegenheiten. Das pädagogische Personal informiert die Kinder, hört ihnen aktiv zu, nimmt ihre Äußerungen ernst, gibt eine wertschätzende Rückmeldung und begründet, wenn den Wünschen nicht entsprochen werden kann.
-

- Die Kinder haben bei projektorientierten Themen Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht während der Freispielzeit Spielpartner, Spielort und Spieldauer selbst zu bestimmen, soweit die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- Die Kinder haben stets die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern.
- Es ist jederzeit möglich, dass die Interessen der Kinder von den Eltern oder einer MitarbeiterIn vertreten werden.
- Es gibt Beteiligungsformen, die als Rituale in den Alltag eingebettet sind wie: Morgenkreis, Gesprächskreise oder im Einzelgespräch.

Partizipation der Eltern:

- Die Eltern entscheiden über den Eintritt und die Verweildauer in der Einrichtung, der Konzeption entsprechend.
- Sie werden informiert über die Verpflegung, die Teilnahme am Mittagessen und können bei besonderen Wünschen/Bedürfnissen eigens Essen mitgeben. Bei der Wahl des Essenslieferanten werden ihre Wünsche gehört. Die letztendliche Entscheidung trifft der Träger.
- Sie entscheiden über die Einleitung zusätzlicher Fördermaßnahmen, soweit dem keine Kindeswohlgefährdung entgegensteht.
- Eltern entscheiden über die Weitergabe ihrer persönlichen Daten und den Informationsaustausch mit externen Fachdiensten.
- Mitgestaltung von Festen und Feiern oder Projekten in Kommunikation mit dem Elternbeirat.
- Beteiligt und angehört werden sie bei allen sie persönlich und ihr Kind betreffenden Angelegenheiten. Aufgabe der MitarbeiterInnen ist es, die Sorgen, Wünsche und Anliegen anzuhören, sie zu prüfen und entsprechende Rückmeldung zu geben.
- Informiert werden sie über organisatorische Inhalte wie: Tagesablauf, Termine, Feste und Veranstaltungen, Öffnungs- und Schließzeiten, Personalentscheidungen und über pädagogische Inhalte wie: die pädagogische Arbeit, den Entwicklungsstand des Kindes/der Kinder, individuelle Vorkommnisse.
- Jährliche anonyme Elternbefragung.

Partizipation im Alltag – lernen fürs Lebe

Gezielte Vorbereitung auf die Schule

Wir vertiefen im letzten Kindergartenjahr vieles und neues wird dazu gelernt. Die „Schlaumeierkinder“ werden ganzheitlich auf die Schule vorbereitet. Vier Basiskompetenzen werden gezielt geübt.

EMOTIONALE Schulfähigkeit:

- Belastbarkeit besitzen
- Enttäuschungen ertragen können
- neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen
- Zuversicht besitzen

SOZIALE Schulfähigkeit:

- zuhören können
- sich in der Gruppe angesprochen fühlen
- Regelbedeutungen erfassen und Regeln einhalten können
- Konstruktive Konfliktlöseverhaltensweisen haben

MOTORISCHE Schulfähigkeit:

- viso-motorische Koordination, Finger- und Handgeschicklichkeit
- eigeninitiatives Verhalten zeigen
- Belastungen erkennen und aktiv verändern können
- Gleichgewichts-, taktile und kinästhetische Wahrnehmung haben

KOGNITIVE Schulfähigkeit:

- Konzentrationsfertigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit besitzen
- Ausgeprägtes auditives Kurzzeitgedächtnis, auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis haben
- Neugierde und Lerninteresse zeigen
- Folgerichtiges Denken besitzen, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen

Wir lernen mit allen Sinnen, mit Neugier und Ehrgeiz.

Für ein gutes und erfolgreiches letztes Kindergartenjahr wurde der Grundstock bereits in den vergangenen Jahren gelegt. Vom ersten Tag im Kindergarten bis zum Schuleintritt – die gesamte Kindergartenzeit ist Bildungszeit.

Wir haben einen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Schulanfänger sind keine Lernanfänger!!!!

Wir haben im letzten Kindergartenjahr viele Projekte nur für die „Schlaumeier Kinder“ eingeplant.

Als Abschiedsgeschenk von den Erziehern*innen erhalten die Kinder eine selbstgebastelte, persönliche Schultüte mit ihrem Foto und den Namen.

Tagesablauf

Begrüßung

- persönliche Begrüßung mit Augenkontakt; mit jedem Kind ein kurzes Gespräch

Freispiel

- jedes Kind wählt den Spielpartner, die Art des Spiels und die Spieldauer selbst
- anschließend wird das gewählte Spiel aufgeräumt
- Intensivbeschäftigungen
- Eine sorgfältige, spezielle Auswahl der Spiele wird je nach Wissensstand der Kinder vorbereitet

Gemeinsame Brotzeit

Wir legen Wert auf eine gemeinsame und gesunde Brotzeit

- Tischmanieren werden erlernt
- Kultiviertes Essen am Tisch mit Teller und Tasse
- Kinder kommen etwas zur Ruhe
- Kinder haben Zeit zum Essen und genießen
- In der Gemeinschaft haben die Kinder mehr Appetit
- Frisches Obst und Gemüse bekommen die Kinder von der Höhenberger Biokiste, appetitlich von uns zubereitet;



Gemeinsame Bildungsangebote

- Gespräche, Kinderkonferenzen
- Geburtstagsfeiern
- Literacy
- Musikalische Förderungen
- Kreisspiele zur vielfältigen Förderung
- Grobmotorische Förderung im Turnraum und im Garten
- Spezielle Förderung der Schlaumeierkinder im letzten Kindergartenjahr;
- Feinmotorische Förderung u.v.m.

Angebote, die von den Eltern für die Kinder gewählt werden können

- Deutschkurs
- Mittagessen
- Überprüfung des Entwicklungsstandes und Einschulungsberatung durch eine Fachkraft

Ein intensives Erlebnis



Das Spiel als Prinzip der Kindergartenpädagogik

Die dem Kleinkind gemäße Form der Auseinandersetzung mit der Umwelt ist **das Spiel**. Es ist Schwerpunkt der Bildungsarbeit, die sich im Kindergarten auf vielfältige Weise darstellt.

Im Gruppenraum liegen verschiedenartigste Spiel- und Arbeitsmaterialien bereit.

Sie werden nach pädagogischen Gesichtspunkten ausgewählt und ermöglichen unter anderem: Rollenspiele, bildnerisches Gestalten, Bauen und Konstruieren, Tischspiele (Regelspiele) für Einzelne und Kleingruppen.

Jedes Kind wird **gemäß seiner Entwicklung, Begabung und seinen Bedürfnissen** von Erzieher*innen bzw. Kinderpfleger*innen **geführt und gefördert**. Sie greifen Situationen auf, die für die Kinder von Bedeutung sind. Daher ist **das Beobachten der Kinder sehr wichtig**.

Das Kind wählt im freien Spiel **Spielmaterial, Spielpartner und Spielplatz** selbst.

Es bestimmt **Anfang, Verlauf und Ende** des Spiels.

Die Bedeutung des Spiels:

- das Kind setzt sich im Spiel Ziele
- die schöpferischen Kräfte des Kindes werden gefördert
- das Kind setzt sich im Spiel mit einem Stück realer Umwelt auseinander
- soziales Verhalten wird erlernt: Kommunikation, Kooperation, Rücksichtnahme, Einordnung, Durchsetzungsvermögen
- die Rollenspiele führen zur Identifikation mit anderen Personen
- das Kind lernt im Spiel wählen und entscheiden. Es lernt die Konsequenz seiner Entscheidung zu tragen
- seine intellektuelle Entfaltung wird positiv beeinflusst
- gegenseitige Anregungen
- im täglichen Umgang mit Dingen ergreift und begreift das Kind seine Umwelt.
- Es bilden und klären sich Begriffe
- Fertigkeiten werden geübt und weiter ausgebildet
- Spiel ist für das Kind Erlebnisverarbeitung
- das Kind verarbeitet im Spiel unterdrückte Ängste

- das freie Spiel dient der vielseitigen Vorbereitung für das spätere Leben
- im Spiel kann das Kind zur Selbstdarstellung und zur Selbstverwirklichung gelangen
- das Kind erfährt Ordnung und wird dadurch zu innerer und äußerer Ordnung geführt

Es ist wichtig, dass sich für das Kind diese Werte so zu sagen automatisch als Zufallsprodukt ergeben, damit das Wesen des Spiels erhalten bleibt.

Das Ziel des Spiels liegt im Spiel selbst!

Die pädagogische Fachkraft kann direkte und indirekte Hilfen im freien Spiel geben. Hierfür ist das Beobachten der Kinder beim Spiel sehr wichtig, um evtl. helfend einzugreifen oder neue Impulse in das Spiel einzubringen. Genauso wichtig ist das Spielmaterial, das sorgfältig ausgewählt wird.

Erlebnisse, Spiele und andere Aktivitäten sollen den Kindern helfen, Alltagssituationen selbständiger und sicherer zu bewältigen und mitmenschlich zu handeln. Sie helfen soziale Kompetenzen zu entwickeln. Somit wird das Kind auf die Schule vorbereitet.



Hinaus an die frische Luft – Freispiel im Garten - *Freude an der Bewegung*

- *Bildung durch Bewegung*
durch selbständige Bewegung Zusammenhänge erkennen: z.B. Schwerkraft des Körpers beim Klettern im Netz, ausbalancieren auf dem Schwebebalken, Laufrad oder Roller, Turnen im Garten, Schaukeln lernen, Stelzen gehen,

- *Erde (Sand) ist ein vielseitiges Element!*
(Grob -und Feinmotorik)

- *Matschanlage (Grob- und Feinmotorik)*

- *Freiheit und Weite im Pfarrgarten*

- *Soziales Lernen und Verhalten*
 - Zusammentreffen aller Kinder im Garten
 - Frustrationstoleranz
 - Sich trauen
 - Gefahren erkennen

- *Förderung der Gesundheit durch*
 - Bewegung an der frischen Luft
 - Körperertüchtigung (Gleichgewicht, Muskelaufbau, usw.)

- *Erforschen der Natur*
 - experimentieren mit Sand, Matsch, Steinen usw.
 - Kleintiere entdecken
 - Frühlingserwachen im Garten
 - Bewusst barfuß gehen



Die Goldbachzwerge beteiligen sich an der Aktion „Sauberes Bayern“.

Elternarbeit

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher.

Das pädagogische Personal und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Teilhabe und Mitwirkung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen im Kindergarten sind unerlässlich und wichtig. Das Team hat die Herausforderung, Eltern in ihrer Kompetenz zu unterstützen und zu stärken.

Bei den Goldbachzwerger gibt es verschiedene Arten der Elternarbeit.

Elternabende:

Das Thema ist vom Team sorgfältig ausgewählt und dient zur Information. An diesen Informationsabenden referiert das Personal z.B. über Vorschule bei den Goldbachzwerger oder über die Jahresplanung / Pädagogische Inhalte in der Gruppe speziell.

Elternbeirat:

Jedes Jahr im Oktober wird für das laufende Kindergartenjahr ein neuer Elternbeirat gewählt. Optimal wäre, wenn aus jeder Gruppe ein Elternbeirat und ein Stellvertreter gewählt wird.

Der Elternbeirat trifft sich unregelmäßig zu Sitzungen und bespricht aktuelle Themen z.B. Welches Thema wäre für die Eltern interessant?

Aktive Teilnahme am Adventmarkt.

Der Elternbeirat hat beratende Funktion und ist Vermittler zwischen Träger - Eltern und Kindergarten.

Der Elternbeirat organisiert Abende mit Referenten oder zum Mitmachen:



Elternabend: „Gewalt gegen Kinder“



Weiden - Flechtkurs

Elternbriefe:

Die Elternbriefe erhalten die Eltern über die Eltern-APP.

Mitteilungen an der Pinnwand:

Wichtige, kurzfristige Termine oder Mitteilungen werden an den Gruppenpinnwänden bzw. an der Pinnwand im Eingangsbereich platziert.

Spezielle Angebote (wechseln jährlich)

Meist an Samstagen werden für Eltern abwechselnd Väterbasteln, Spielenachmittag, u.v.m. angeboten.

Elterngespräche:

In guten positiven Gesprächen können Eltern Anregungen und Verbesserungsvorschläge mit einbringen.

Elternbeirat, Eltern und das Kindergartenteam können gemeinsam das Beste zum Wohl der Kinder erreichen.

Sollten Unklarheiten auftreten, werden diese umgehend angesprochen und zum Wohl des Kindes abgeklärt.

Es gibt sogenannte „Tür -und Angelgespräche“, die schnell beim Abholen oder Bringen der Kinder geführt werden.

Für Entwicklungsgespräche o.ä. schlagen wir vor, einen Termin festzulegen, damit wichtige Themen in Ruhe besprochen werden können und somit jedes Kind die beste individuelle Förderung erhält.

In den Entwicklungsbögen (Perik, Seldak, Kompik) und einen Überprüfungstest (selbst zusammengestellt) werden Beobachtungen über das Kind aufgeschrieben. Die Eltern füllen ebenfalls eine Beobachtungsbogen aus (selbst zusammengestellt). Diese Unterlagen werden als Grundlage für das Gespräch durchbesprochen.

Elterntage

An Elterntagen haben Eltern die Möglichkeit einen Tag im Kindergartenalltag mitzuerleben. Die Kinder sind sehr stolz ihren Bereich zu zeigen und die Eltern über Freunde und Spiele zu informieren.



Elternumfrage

Jedes Jahr gibt es eine Elternumfrage. Das Ergebnis wird zeitnah bekannt gegeben.

Feste feiern

Während des Jahres feiern wir verschiedene Feste. Manche nur mit den Kindern während der Kindergartenzeit und zu manchen Festen sind alle Familienangehörigen eingeladen, z.B.:



Märchenfest



St. Martin – Umzug und Feier

...oder aber auch alle Goldbachzwerge zusammen



Adventkreis



Fasching

Sprachförderung

Erzählkreis

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist bei vielen Kindern nicht mehr gegeben.

Wir haben viele Kinder deren Muttersprache nicht deutsch ist. Daher lassen wir in allen Bereichen das Erlernen der deutschen Sprache mit einfließen.

Auch bei Kindern deren Muttersprache deutsch ist, sind viele Begriffe nicht bekannt.

Der Wortschatz ist eingeschränkt und die Grammatik fehlerhaft.

Die Sprachmelodie der deutschen Sprache ist einzigartig.

Bereits mit den Neueinsteigern wird intensiv mit Spielangeboten die Sprache geübt.

Wir sind sehr gut mit Spielmaterialien, Büchern und verschiedenen Medien ausgestattet. Die Vielfältigkeit machts.

Für einen erfolgreichen Schulbesuch ist eine gute deutsche Sprache Voraussetzung.

Im letzten Kindergartenjahr wird das Kind zusätzlich von einer Förderkraft für deutsche Sprache betreut. Diese wird vom Schulamt eingesetzt.

Nähere Informationen und einen Überblick über Arbeitsmaterial und Fördermöglichkeiten erhalten die Eltern von der zuständigen Erzieherin.

Kinderschutzauftrag

SGBVIII §8a

Unter anderem ist es auch unsere Aufgabe Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten, zu fördern und Defizite festzustellen.

Das Wissen über den körperlichen und seelischen Zustand der Kinder ist Grundlage unserer Arbeit. Unregelmäßigkeiten bis zur

Kindeswohlgefährdung werden von uns schriftlich dokumentiert, gegebenenfalls an das Jugendamt zum Wohle des Kindes weitergeleitet.

Durch Gespräche und Beratung der Eltern bzw. Vermittlung zu anderen Beratungsstellen werden erste Schritte eingeleitet und besprochen.

Das **Wohl des Kindes** gerät immer dann in Gefahr, wenn die Grundbedürfnisse über eine gewisse Zeit hinweg nicht befriedigt werden.

Sicherung der Grundversorgung:

Ernährung

Schlafplatz

Kleidung

Körperpflege

Schutz vor Gefahren

Sicherung der medizinischen Versorgung

Beaufsichtigung des Kindes

Emotionale Zuwendung durch die Bezugspersonen

Gewalt gegen das Kind

Scheint das Wohl des Kindes gefährdet, müssen die Mitarbeiter*innen sofort die Leitung informieren.

- Das Gefährdungsrisiko muss im Zusammenwirken von mehreren Fachkräften abgeschätzt werden.
- Die Personenberechtigten sind mit einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt wird.
- Das Kind sollte miteinbezogen werden.
- Beim Abschätzen des Risikos ist eine erfahrene Fachkraft mit einzubeziehen.
- Bei den Erziehungsberechtigten ist bei Bedarf auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken.
- Das Jugendamt ist zu informieren, wenn die Hilfen nicht ausreichend erscheinen.

Die Verantwortlichen müssen immer zum **Wohle des Kindes** entscheiden.

Nur gemeinsam kann wieder eine positive Atmosphäre für die gute Entwicklung des Kindes geschaffen werden.

Ein Konzept zum Kinderschutzauftrag ist vorhanden.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten auf vielfältige Weise mit anderen Einrichtungen zusammen:

- **im Rahmen der Fachlichkeit**, z.B. Erziehungsberatung, Gesundheitsamt, Frühförderstelle, Jugendamt.
- **im Rahmen der Projekte**, wie z.B. diverse Berufsgruppen
- **im Rahmen der Nachfolgeeinrichtung**, wie z.B. Grundschule, SVE (schulvorbereitende Einrichtung).

Eine gute Zusammenarbeit besteht zwischen Kindergarten und Grundschule. Es finden gemeinsame Termine und Besuche statt, um den Schulanfängern einen guten Start zu ermöglichen und es werden evtl. Ängste abgebaut.

- **im Rahmen der Ausbildung von Praktikant*innen**, z.B. Fachschulen, Hauptschule, Realschulen
- **im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit**, wie z.B. verschiedene Institutionen, Eltern-Kind - Gruppen, Kontaktgruppen und Selbsthilfegruppen, Kirchen, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen.

Ferienregelung

Die Schließtage werden jedes Jahr neu festgelegt und umfassen höchstens 30 Tage.

Schlussgedanke

Für Ihr Kind und für Sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt, wenn Ihr Kind den Kindergarten besucht. Mit diesem Schritt ergeben sich für das Kind vielfältige Möglichkeiten sein Leben zu bereichern, indem es Neues entdeckt, Freunde gewinnt, Wissen und Denkfähigkeit erreicht, Kreativität und Selbständigkeit entwickelt und auch zu verantwortungsvollem Handeln herangeführt wird.

Um dabei das Kind in diesem Lernprozess zu unterstützen und um es auf diesem Weg zu begleiten und immer wieder anzuspornen, darin sehen wir unsere Aufgabe. Ohne Ihre Hilfe aber sind unsere Möglichkeiten beschränkt.

Nur durch eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit können diese Ziele erreicht werden.

- Es grüßt Sie herzlichst -
das gesamte Kindergartenpersonal

Impressum

Kindergarten der Goldbachzwerge
Lindenweg 13; 84061 Ergoldsbach
[Tel:08771409614](tel:08771409614); E-Mail: info@kiga-ergoldsbach.de
Leitungsteam: Marion Singer, Claudia Reindl

Stand: 01.10.2024